

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0424/2013/BV

Datum:
11.11.2013

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:

Betreff:

**Projekt des Diakonischen Werks Heidelberg „Heimat
finden in Heidelberg – Ehrenamtliche Mentorinnen
und Mentoren mit und ohne Migrationshintergrund
unterstützen bei der Integration,,
hier: Gewährung eines städtischen Zuschusses für
die Jahre 2013 und 2014**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Ausländerrat/Migrationsrat	28.11.2013	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	03.12.2013	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Ausländerrat / Migrationsrat empfiehlt dem Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit, für das Projekt „Heimat finden in Heidelberg“ des Diakonischen Werks Heidelberg die Gewährung folgender Zuschüsse zu beschließen:

2013: Euro 6.089,00
2014: Euro 18.921,00

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	
Ausgaben / Gesamtkosten:	2013
Transferaufwand	Euro 6.089,00
Einnahmen:	
	0
Finanzierung:	
• Fonds „Sonstige Integrationsprojekte“ (Gesamtansatz pro Jahr: Euro 50.000,00)	Euro 6.089,00

Zusammenfassung der Begründung:

Das Projekt „Heimat finden in Heidelberg“ des Diakonischen Werkes bindet Migrantinnen und Migranten in die bestehenden Strukturen der Aufnahmegesellschaft ein, in dem es Hilfestellung und Unterstützung bei der Alltags- und Lebensbewältigung durch ehrenamtliche Integrationsbegleiterinnen und Integrationsbegleiter leistet. Die Stadt Heidelberg unterstützt das sehr erfolgreiche Projekt bzw. das Vorgängerprojekt bereits seit 2009.

Begründung:

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 5	+	Vielfalt der Lebensformen ermöglichen, Wahlfreiheit der Lebensgestaltung unterstützen Ziel/e:
QU 6	+	Integration und interkulturelles Leben konstruktiv gestalten, ausländische Einwohnerinnen und Einwohner als gleichberechtigte Bürgerinnen und Bürger anerkennen Begründung: Der Zuschuss soll dazu dienen, Menschen mit Migrationshintergrund ihren Alltag zu erleichtern. Ziel/e:
SOZ 1	+	Armut bekämpfen, Ausgrenzung vorbeugen

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

Begründung:

Ausgangslage:

Das Diakonische Werk Heidelberg bietet bereits seit vielen Jahren Menschen mit Migrationshintergrund Hilfe und Unterstützung an. Über die Migrationsberatung, die Flüchtlingsberatung sowie die Rückkehrberatung gibt es spezifische Angebote, um vielfältige Kontakte und Zugangswege zur Zielgruppe des Projekts der ehrenamtlichen Integrationsbegleiterinnen und Integrationsbegleiter zu erfahren.

So werden Hilfesuchende mit Migrationshintergrund zum einen über diese Beratungsangebote an eine ehrenamtliche Integrationsbegleitung herangeführt. Aber auch gezielte Anfragen von Hilfesuchenden, Angehörigen, Bekannten oder externen Stellen erreichen das Diakonische Werk.

In Vorgesprächen mit den zu begleitenden Personen, externen Einrichtungen und den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, zum Beispiel über kompatible Interessen und Zeitbudget, wird herausgefunden, ob Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Beteiligten bestehen.

Sämtliche Begleitungen werden dokumentiert, und es finden regelmäßige Treffen mit der Projektleitung und den beratenden Kolleginnen und Kollegen der Diakonie statt, so dass sich die Ergebnisse der Begleitungen jederzeit nachvollziehen lassen.

Darüber hinaus wird für die ehrenamtlichen Integrationsbegleiterinnen und Integrationsbegleiter eine regelmäßige Supervision in Kleingruppen angeboten.

Das Projekt ist mit anderen Integrationsangeboten vernetzt und wird mit Flyern in fünf verschiedenen Sprachen beworben.

Inhaltlich bietet das Projekt Familien mit Migrationshintergrund und Spätaussiedlerfamilien Hilfestellung und Unterstützung bei der Alltags- und Lebensbewältigung und der Integration an. Durch eine langfristige Begleitung erhält die Familie einerseits Informationen zum Leben und Arbeiten in Deutschland und zur Entwicklungs- und Bildungsförderung ihrer Kinder. Andererseits werden die Familienmitglieder aktiv in das bestehende System eingebunden.

Das Projekt ermöglicht darüber hinaus Kontakte zwischen Heidelberger Bürgerinnen und Bürgern mit und ohne Migrationshintergrund und trägt zur interkulturellen Öffnung und Integration bei.

Angesprochene Zielgruppe sind bleibeberechtigte Einzelpersonen und Familien mit Migrationshintergrund (sowohl Personen aus anderen EU-Ländern wie auch Drittstaatsangehörige) sowie Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler aus Heidelberg, Migrantinnen und Migranten mit einer dauerhaften Bleibeperspektive und bürgerschaftlich Engagierte mit und ohne Migrationshintergrund, die sich für Zugewanderte engagieren.

Die Herren Heß und Heinze vom Diakonischen Werk Heidelberg stellten das Projekt im Ausländerrat/Migrationsrat und im Ausschuss für Integration und Chancengleichheit am 21.06.2012 vor (vergleiche Drucksache 0108/2012/IV).

Die Stadt Heidelberg bezuschusste im Zeitraum von 2009 bis zum 31.10.2010 das Projekt der ehrenamtlichen Integrationsbegleiterinnen und Integrationsbegleiter im Rahmen des Vorgängerprojekts „Brücken bauen – Ehrenamtliche vermitteln zwischen den Kulturen“ (vergleiche Drucksache 0266/2009/BV und Drucksache 0241/2010/BV).

Seit dem 01.11.2010 wird das Projekt unter dem Titel „Heimat finden in Heidelberg“ weitergeführt.

Auch unter diesem Arbeitstitel fand bis einschließlich 31.12.2012 eine finanzielle Förderung durch die Stadt Heidelberg von circa Euro 3.300,00 in 2011 und circa Euro 3.800,00 in 2012 in Ergänzung zu einer 85 prozentigen Förderung durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) statt. Der sich daran anschließende Projektantrag an die Stadt Heidelberg für den Zeitraum ab 01.01.2013 wurde seitens der Diakonie rechtzeitig gestellt. Die Entscheidung hierüber wurde jedoch zunächst zurückgestellt. Zunächst lief noch die 85 prozentige Bezuschussung durch das Bundesamt bis einschließlich 31.10.2013. Das Diakonische Werk versuchte, über diesen Bewilligungszeitraum des Bundesamtes hinaus weiterhin diese hohe Bezuschussung des BAMF zu erhalten, um für die Kooperationspartnerin Stadt Heidelberg den Finanzierungsanteil möglichst gering zu halten. Dies gelang aber nicht, so dass sich die Berechnung der Kofinanzierungsanteile für die Gesamtprojektkosten wie folgt darstellt:

2013:

	1.1.2013 bis 31.10.2013	1.11.2013 bis 31.12.2013	Gesamt
Bundesmittel	85% Euro 25.878,03	0% Euro 0	Euro 25.878,03
Stadt Heidelberg	10% Euro 3.044,48	50% Euro 3.044,48	Euro 6.088,95
Eigenmittel Diakonisches Werk	5% Euro 1.522,24	50% Euro 3.044,48	Euro 4.566,72
Gesamt- Projektkosten	100% Euro 30.444,75	100% Euro 6.088,95	Euro 36.533,70

2014:

	1.1.2014 bis 31.12.2014
Stadt Heidelberg	50% Euro 18.920,81
Eigenmittel Diakonisches Werk	50% Euro 18.920,81
Gesamt- Projektkosten	100% Euro 37.841,62

Die um etwa 4 Prozent höheren Projektkosten 2014 gegenüber 2013 resultieren aus den kalkulierten Tariferhöhungen für die Personalausgaben und der sonstigen Preissteigerung.

Mittel stehen im Haushaltsplan 2013/2014 im Teilhaushalt des Amtes 16 im Rahmen des Ansatzes des „Fonds sonstige Integrationsprojekte“ zur Verfügung.

gezeichnet

Wolfgang Erichson